

Tübingen virtuell - aus dem Alltag einer 50-jährigen Berufsanfängerin

Uli Gräßle Huang

In meinem Berufskolleg werden die Abschlußklassen auf Fachabitur vorbereitet. In Wirtschaftsenglisch steht unter anderem das "Kennenlernen des Schulortes" im Lehrplan, da viele Schüler von außerhalb kommen und sie in der Prüfung schon öfters auf Englisch ein Besuchsprogramm für ausländische Besucher Tübingens entwerfen mussten.

Der Dezember 2006 war ja recht milde und die Schüler, wie meistens, schulmüde, außerdem war am Freitag, den 22. Dezember bei uns noch bis zur 6. Stunde Unterricht! Ich schlug der Klasse also vor, am letzten Schultag einen Stadtrundgang durch Tübingen zu machen, bei dem jeder eine Sehenswürdigkeit auf Englisch erklären sollte. Das Material für Stadtfremde wurde zur Verfügung gestellt.

Am 15. Dezember verabredeten wir uns also. Eine Woche später, als es losgehen sollte, weigerten sich meine Schüler jedoch, die 15 minütige Strecke zur Stadt zu Fuß zurückzulegen. "Zu weit", "zulänglich" hieß es und ob ich mir überhauptüberlegt hätte, dass man in den 2 veranschlagten Stunden auch wieder zurückgehen müsse...

Ja, und dann schlug man vor die Altstadt Tübingens per Auto zu erforschen. Da das doch nicht machbar war, die Altstadt ist natürlich Fußgängerzone, wollten die Teenies Tübingen virtuell am Computer erforschen. Nur dann weigerte sich die Lehrerin.....

Rottenburg im Dezember 2006

Uli Gräßle Huang